

a) Lukas 15: Vom verlorenen Sohn

11) Und Jesus sprach: Ein Mensch hatte zwei Söhne. 12) Und der jüngere von ihnen sprach zu dem Vater: Gib mir, Vater, das Erbteil, das mir zusteht. Und er teilte Hab und Gut unter sie. 13) Und nicht lange danach sammelte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land; und dort brachte er sein Erbteil durch mit Prassen.

14) Als er nun all das Seine verbraucht hatte, kam eine große Hungersnot über jenes Land und er fing an zu darben 15) und ging hin und hängte sich an einen Bürger jenes Landes; der schickte ihn auf seinen Acker, die Säue zu hüten. 16) Und er begehrte, seinen Bauch zu füllen mit den Schoten, die die Säue fraßen; und niemand gab sie ihm. 17) Da ging er in sich und sprach: Wie viele Tagelöhner hat mein Vater, die Brot in Fülle haben, und ich verderbe hier im Hunger! 18) Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir. 19) Ich bin hinfort nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße; mache mich zu einem deiner Tagelöhner! 20) Und er machte sich auf und kam zu seinem Vater.

Als er aber noch weit entfernt war, sah ihn sein Vater und es jammerte ihn; er lief und fiel ihm um den Hals und küsste ihn.

21) Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße. 22) Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringt schnell das beste Gewand her und zieht es ihm an und gebt ihm einen Ring an seine Hand und Schuhe an seine Füße 23) und bringt das gemästete Kalb und schlachtet's; lasst uns essen und fröhlich sein! 24) Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist gefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein.

b) Einzel-Elemente im Hinblick auf „Versöhnung“

11) Schon in der Einführung: **2 Söhne!** - „barmherziger Vater“

12) **Der Jüngere** fordert sein zustehendes (!) **Erbe**,

13) bekommt es und zieht los – als „Sohn des Vaters“ - und **setzt sein Erbe ein**. Das ist an sich in Ordnung! Aber: Der **„Verrat“** des Sohnes geschieht durch das **„Prassen“**.

14) Not bricht herein. 15) Eine **neue Abhängigkeit** entsteht, 16) welche aber die Not kaum lindert.

17-19) Analyse und innere Umkehr sieht als **Ziel „Tagelöhner“** - mit **Aufgabe der „Sohnschaft“**.

20) Sein Aufbruch – wird schon von ferne wahrgenommen. Der **Vater hat Mitleid**, kommt ihm entgegen und begrüßt herzlich.

21) **Schuldeingeständnis** zum **Vater** und „gegen den **Himmel**“, Bereitschaft zur **Aufgabe des „Status als Sohn“**.

22) Der **Vater ehrt** ihn mit **Zeichen** (Gewand, Ring, Schuhe)

23) und veranstaltet ein **Festmahl**.

24) Begründung: der **Sohn** war tot und ist wieder lebendig, er **war verloren** (daher der Titel) und ist gefunden worden.

Beginn der **Freude** über die „Versöhnung“.

Schlussfolgerungen, wie Versöhnung geschieht:

- Es gab **einen hauptverantwortlich** Schuldigen: jüngerer Sohn.

- Schuld ist die **inhaltliche Aufgabe** der Sohnschaft: Prassen.

- innere und äußere **Umkehr** – innere und äußere **Vergebung**

- **Formulierung** der „Versöhnung – und Freude gehören dazu.